INHALTSÄNDERUNGSANZEIGEN IM KEK ANHALT-BITTERFELD

Tischvorlage zum Kreistag am 15.10.2026

Kapitel / Abschnitt	Seite	Änderung	Begründung
2	5	**2 DER LANDKREIS ANHALT-BITTERFELD: STRUKTURDATEN, ~~DEMOGRAFIE,~~ RAUMPLANUNG, LEITBILDER**	Änderung der Gliederung und Kapitelinhalte, Demografie als neues eigenes Kapitel
3.3.1 Ausgangslage im Streiflicht	25	Teils hohe industrielle Arbeitsplatzkonzentration auch im ländlichen Raum, etwa Weißandt-Gölzau mit Kunststoff- und Folienindustrie (POLIFILM-Verbund) sowie dem Maschinen-, Apparate- und Anlagenbau (Pergande UG)	Einfügung nach Anmerkung im JH-Ausschuss
3.3.3 Zielbegründung A1, Fachkräfte	29	Mit dem Ziel A1 baut der Landkreis eine durchgängige Fachkräftestrategie auf, die beim spielerischen Wecken und Prägen von Interessen schon in der Kita beginnt und über ihre Festigung in eine frühzeitige ~~von der frühen~~ MINT- und Berufsorientierung, ~~über~~ Ausbildung, Weiterbildung und Arbeitgeberbindung bis hin zu Rückkehr- und Zuwanderungsprogrammen ~~auf~~führt. Große Stärke ist die bereits jetzt sehr dichte Unterstützungslandschaft mit vielen Initiati-	Präzisierung nach Rückfrage im Bildungsausschuss, ob in der Kita bereits Berufsorientierung angezeigt sei?
3.4.3 Teilziel B 3.3	42	Industriedenkmal, „WasserKlang" - am oder auf dem Wasser, 4-Flüsse-Festival, GartenKlang in Altjeßnitz …) und in WelterbeCard integrieren, Prüfung auf Weiterverfolgung des UNESCO-Welterbestatus des Industrie- und Filmmuseums Wolfen	Ergänzung nach Anmerkung im Nachgang des Bildungsausschusses und Abstimmung im Kulturausschuss
3.5.3, Teilziel C 2.5	49	**2.5 → Bekenntnis zu nachhaltiger Landwirtschaft und Tierhaltung:** Genehmigungsverfahren soweit möglich im Sinne der Nachhaltigkeitsprinzipien des Landkreises ausgestalten, produktionsinterne Kompensationsmaßnahmen fördern, einschlägige Sensibilisierungs- und Bildungsmaßnahmen (u.a. zur Verhinderung von Erosion) unterstützen	Einfügung nach Anmerkung im Bauausschuss

3.6.1 Stärken-Schwächen-Profil Mobilität	54	▶→Abgestufte·Grundmobilität·im·ÖPNV·vorhanden,·fortgeschrittener·Ausbau·von·flexiblen·Bedienformen·(z.B.·AnrufBusFlex,·seit·2023·zwischen·4:00·und·23:00·Uhr·von·jedem·verkehrszulässigen·Punkt·aus·per·App·oder·telefonisch·buchbar)·bis·in·Tagesrandzeiten·stündlich·über·App·buchbar)·und·digitale·Buchungssysteme·¶ ▶→Innovative·Projekte·zur·Verbesserung·der·Mobilität·im·Landkreis·laufend¶ ▶→Keine·vollständige·Tarifintegration·im·Bereich·des·MDV·Nord·–·separate·Tickets·beim·Verkehrsmittelwechsel·Bus-Bahn·erforderlich·–·Nachteile·für·einzelne·Nutzergruppen·¶	Auf Basis einer nachträglichen Anmerkung des Fachdienstes, dass eine Tarifintegration geprüft und für den Landkreis als nachteilig bewertet wurde. Durch das D-Ticket entstehen Nachteile nur für Nutzergruppen, die über dieses Ticket nicht verfügen, und nicht unisono für alle.
3.6.3 Zielbegründung sowie Teilziel D 3.3	58 und 59	mend·hohen·Berufspendelaufkommen,·der·Erreichbarkeit·touristischer·Highlights·sowie·Bildungs-·und·Freizeitangeboten·für·Menschen·ohne·Zugriff·auf·individuelle·Motorisierung·kann·das·ein·Problem·sein.·Beträchtliche·Lücken·im·Alltagsradwegenetz,·teilweise·fehlende·Tarifintegration·im·MDV-Nord,·noch·unterrepräsentierte·Sharing-Modelle·und·eine·in·den·ländlichen·Bereichen·über·weite·Strecken·fehlende·Ladeinfrastruktur·sind·Hürden·beim·Aufbau·einer·kli- **3.3** → **Intermodalität·fördern·und·tarifliche·Hürden·abbauen:**·z.B.·Arbeitsgruppe·*„Mobilität·mitteldeutsch“*·mit·MDV,·NASA·und·Nachbarlandkreisen·initiieren·und·institutionalisierter·Dialog·zu·Tarifintegration·(Bus–Bahn·im·MDV-Nord)·führen;·auf·landkreis-·und·länderübergreifende·Anschlussverbesserungen·und·gemeinsame·Marketingmaßnahmen·für·Pendelnde·hinwirken;·Befragung·der·Pendelnden·durchführen,·Erkenntnisse·zur·	
3.6.3 Teilziel D 3.1,	58	Brehna·dauerhaft·anbinden·(NASA-Förderung),·Interessenvertretung·des·Landkreises·für·die·Reaktivierung·der·„Saftbahn“·mit·Anschluss·an·das·regionale·Schienennetz·und·Lückenschluss·der·Bahnverbindung·Leipzig-Köthen¶	Ergänzung zum Zusammenhang der Begriffe „Saftbahn“ und „S-Bahn Leipzig-Köthen“ nach Hinweis im Bauausschuss

3.7.1 Stärken und Chancen Gesundheit	63	▶→~~Im Regionalvergleich (noch) s~~Solide, wenngleich im Hinblick auf Investitionen ~~in Teilen (Zerbst)~~ teilweise problematische Krankenhausinfrastruktur, nach Neustart mit Senkung der Bettenkapazität stabilisierte bzw. wachsende Belegungszahlen in der Katharina-Klinik Zerbst, strukturierte notdienstliche Versorgung auch außerhalb ärztlicher Sprechzeiten über Bereitschaftsdienstbereich Bitterfeld, Köthen¶	Einfügung / Anpassung nach Anmerkungen im Sozialausschuss zu leer stehenden Betten und Rückkopplung mit der Geschäftsführung der Gesundheitszentren. Die Lage sei örtlich sehr verschieden, teils fehle es an Patienten, teils am Fachpersonal (ärztl. Dienst, v.a. Pflegedienst). Leere Betten seien Folge neuer Abrechnungsmodelle gegenüber den KK (Ambulantisierung) i.R. der Krankenhaus- bzw. Gesundheitsreform.
3.7.1, Schwächen und Herausforderungen Gesundheit	65	▶→Verlust von Krankenhausbetten in Zerbst nach Neuordnung des Betreibermodells / Puffer an Krankenhausbetten sinkt, Risiko des weiteren Verlusts an Krankenhaus- und Notfallversorgungsqualität infolge der Krankenhaus- bzw. Gesundheitsreform mit ihrer Strategie der Konzentration auf Integrierte Notfallzentren und auf veränderte Abrechnungssysteme, Verschlechterung der Versorgungsrelation, Mehrbelastungen für Rettungsdienst¶	
3.7.1, Schwächen und Herausforderungen Sozialarbeit	64	Wegfall von Hilfstätigkeiten, ein forderndes Lebensumfeld (z.B. bei Alleinerziehenden) und eine verfestigte Bürgergeld„karriere“¶ ▶→~~Schulsozialarbeit durch örtliche Akteure zeitweise nicht bestimmungsgemäß eingesetzt, freie Stellen partiell nicht zeitnah besetzbar~~¶ ▶→Strukturen und Angebote der Landkreisverwaltung im Bereich Soziales, Jugend und Bildung erscheinen unübersichtlich mit teilweise sich überschneidenden bzw. dop-	Passus gestrichen nach inhaltlich unterschiedlichen Empfehlungen der Ausschüsse Soziales, Bildung und Jugendhilfe. Mündliche Erläuterung.
3.7.3 Teilziel E 1.1	67	serung des Schulklimas (z.B. schulisches Gesamtkonzept Schulsozialarbeit und Ganztagsangebote, stärkenbasierte Sozial- und KompetenztrainingsAnti-Mobbing-Programme); Teilnahme an Programmen wie „Praxislerntage“ (z.B. Sekundarschulen Zörbig und Zerbst), Erfolgskontrolle und Rückkopplung ins Monitoring (an berufsbildenden Schulen Absicherung der Aufgaben durch bestehendes Ausbildungsmanagement)¶	Änderung nach Anmerkung im JH-Ausschuss zur Verengung auf Mobbing Einfügung nach Hinweis im Bildungsausschuss zum neuen §13a SchulG LSA
4. Aktionsplan, Themenbereich E, Bildung, Soziales, Gesundheit	85	**Leitprojekt E1: Bildungsketten ABI – Übergänge sichern, Abschlüsse verbessern**¤ **1.1** Schul- und Berufsabschlussquote erhöhen¶ **1.2** Qualifiziertes Lehrpersonal gewinnen¶ **1.3** Formale und nonformale Bildung frühzeitig verzahnen¶ **1.4** Unterstützende lokale Projekte entwickeln¶ **1.5** Schulsozialarbeit bedarfsgerecht anpassen/weiterentwickeln¶ **1.6** Inklusive Bildungssettings stärken¶ **1.7** Jugendbeteiligung zum Standard machen¶ ¶ ¤ Einbindung in BMWSB-Projekt RegioStrat (s. A1) Teil Verzahnung der Bildungs- und Ausbildungsangebote¶ Kleinräumige Modellprojekte wie an Sekundarschule Helene Lange zur Problemadressierung¶ Initiierung von Demokratieprojekten in Schulen¶ Verstärkung der Kooperationen mit Förderschulen, Diakonie, Lebenshilfe im Bildungsbereich, Verschränkung mit Netzwerk Inklusion¶ Stärkere Beteiligung der Schülersprecher*innen und Verschränkung mit Kreis-Jugendbeirat (F3)¤ Bildungsmanagement¶ Ausbildungsmanagement und weitere Arbeitsstrukturen, darunter¶ SchuleWirtschaft¶ AK Schulabsentismus¶ Neue Schul-, Kita- und Jugendhilfeplanung¶ Netzwerk Inklusion¶ Demokratiekoordination¤	Einfügung nach Anmerkung im JH-Ausschuss